



„Mein Kind kommt in die Schule“

Tipps für die Eltern:

Generell gilt: Der Schulanfang ist für die Kinder etwas **Positives**, auf das sie sich freuen. Sie bringen meist viel Lerneifer und Neugier in den Unterricht mit. Daher empfiehlt es sich, das Kind in seiner **positiven Einstellung zu verstärken und zu ermutigen**.

Sollten Sie das Gefühl haben, Ihr Kind braucht in der einen oder anderen Richtung noch etwas Unterstützung, so können Ihnen einige der nachfolgenden Tipps vielleicht eine kleine Hilfe sein. Selbstverständlich beraten Sie auch die Erzieherinnen des Kindergartens oder eine Lehrerin aus unserer Schule, falls Sie dies wünschen.

Vielleicht fallen Ihnen beim Durchlesen noch eine Menge weiterer Möglichkeiten zur Förderung ein. Ihrer Fantasie sollen durch diese Ratschläge keine Grenzen gesetzt sein!

1. Vorschläge zur Förderung der Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit

- schrittweises Anleiten des Kindes, gewisse Dinge selbstständig zu tun (z.B. An-, Ausziehen, Schuhe binden, Sachen nach Gebrauch aufräumen, einfache Hilfsdienste übernehmen), auch kleine Erfolge loben/ Es muss nicht alles perfekt sein.
- wo immer es möglich ist, den Kontakt zu anderen Kindern fördern, z.B. durch gegenseitige Besuche und gemeinsames Spiel
- Situationen schaffen, in denen das Kind auch einmal ohne Mama und Papa mit anderen zusammen ist
- Fördern sozialer Gesten wie Helfen, Teilen

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Selbstständigkeit/ Gemeinschaftsfähigkeit sprechen:

- Ihr Kind klammert sich an Sie, wenn Kontakt mit fremden Personen aufgenommen wird.
- Es weigert sich, andere ohne Begleitung der Mutter/ des Vaters zu besuchen.
- Es sondert sich stets beim Spielen ab und hat keine Freunde, oder spielt ausschließlich mit erheblich jüngeren Kindern/ nur mit Erwachsenen.
- Es will nichts hergeben, nichts verleihen, ist nicht bereit zu teilen.
- Es ist generell nicht in der Lage, ohne Hilfe etwas allein zu bearbeiten.

- Es verhält sich sehr unsicher und vergewissert sich ständig, ob es alles richtig gemacht hat.
- Es hat Schwierigkeiten mit der Organisation seiner persönlichen Dinge (Spielsachen aufräumen, Kleidung allein aus- und anziehen, Toilette gehen).

2. Vorschläge zur Förderung der Konfliktbewältigung

- Stärkung des Selbstwertgefühls Ihres Kindes und Hervorheben seiner positiven Seiten
- öfter etwas spielen mit dem Kind. Es sollte dabei die Spielregeln einhalten und, wenn die Situation es erfordert, eine spielerische Niederlage verkraften können.
- in kritischen Situationen (Hektik, Zeitnot, wenn etwas misslingt) mit gutem Beispiel vorangehen
- mit dem Kind über missliche Situationen reden, wenn die Wut "verraucht" ist, ihm zeigen, dass man Konflikte auch ohne Raufereien lösen kann

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Konfliktbewältigung sprechen:

- Ihr Kind hat regelmäßige Tränen- oder Zornesausbrüche, wenn etwas nicht gleich gelingt.
- Es zeigt unverhältnismäßige Reaktionen, wenn es einmal im Spiel verliert.
- Es hat Schwierigkeiten beim Einhalten von Regeln.
- Es hat häufige ernsthafte Streitereien oder Raufereien mit anderen Kindern (Nachbarn, Kindergarten).

3. Vorschläge zur Förderung von Ausdauer und Durchhaltevermögen

- das Kind anregen, eine angefangene Tätigkeit zu vollenden (auch hier richten sich die Kinder oft nach ihren Vorbildern).
- Fördern der Freude an einem vollendeten "Werk"
- Ausdauer und Geduld Schritt für Schritt beim Malen und Spielen ausbauen

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Ausdauer/des Durchhaltevermögens sprechen:

- Ihr Kind vollendet häufig seine angefangene Tätigkeit nicht.
- Es verliert generell schnell die Lust/Geduld an etwas und kann sich nur ganz kurze Zeit mit einer Sache beschäftigen.

4. Vorschläge zur Förderung von Aufnahmebereitschaft und Neugierverhalten

- Anbieten von Anregungen aller Art / vielfältige Angebote wecken Interesse und Neugier (Bücher, Filme, Bilder, Museumsbesuch, Ausflug, Spiele, Gespräche, Basteleien).
- das Kind möglichst nicht zurückweisen, wenn es ständig etwas wissen will / alle seine Fragen sind ein Zeichen seines Interesses und seiner Lernbereitschaft.

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung des Neugierverhaltens sprechen:

- Ihr Kind zeigt generell kaum Interesse an neuen Dingen und stellt kaum Fragen.
- Es hat nur sehr einseitige Interessen, denen es ungehindert nachgehen kann (Konsumspiele am Computer – nicht gemeint sind hier kreative Spiele und Lernspiele, überwiegende Beschäftigung mit dem Gameboy, regelmäßiger und ausgiebiger Fernsehkonsum), wodurch andere Interessen möglicherweise verkümmern.
- Es fragt ständig, was es machen soll und kann sich generell nicht selbst beschäftigen.

5. Vorschläge zur Förderung von Wahrnehmungs-, Denk- und Konzentrationsfähigkeit

- alle Arten von Wahrnehmungs- und Konzentrationsspielen (z.B. Spiel "Koffer packen", Suchbilder in Zeitschriften oder Kinderheften, Labyrinth, Spiel "Ich sehe was, was du nicht siehst", Puzzles, Begriffe raten...)
- Gemeinsames Anschauen und Besprechen von Dingen (aus der Umwelt des Kindes, Bilderbücher ...), dabei Fördern des genauen Hinsehens
- akustische Spielereien (Flüsterpost, Lieder, Geschichten vorlesen oder erzählen, dabei ab und zu erkunden, was das Kind vom Inhalt behalten hat)
- Anregung, manchmal kleine Verse, Lieder oder Gedichte auswendig zu lernen
- statt einem, auch einmal 2 oder sogar 3 Aufträge gleichzeitig geben
- für eine ruhige Umgebung ohne viel Hektik sorgen
- das Kind nicht unkontrolliert den es umgebenden Medien wie Fernseher, Playstation oder Computer überlassen, die Zeit, die es damit verbringen kann, auf ein sinnvolles Maß beschränken / informieren, welcher Art die Spiele am Computer und die Sendungen im Fernsehen sind und mit dem Kind darüber reden
- für ausreichend Schlaf, Bewegung (am besten an der frischen Luft) und einen nach Möglichkeit geregelten Tagesablauf sorgen, dem sich das Kind anpassen kann
- dem Kind vor dem Schlafengehen etwas vorlesen und so vertraute Atmosphäre des Zuhörens und gleichzeitig Geborgenseins schaffen

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Wahrnehmungs-, Denk- und Konzentrationsfähigkeit sprechen:

- Ihr Kind hat deutliche Wahrnehmungslücken, z.B., wenn jemand etwas erzählt, wenn es mit etwas beauftragt wird, wenn es etwas beobachtet oder Bilder anschaut.
- Es hört nicht, was man zu ihm sagt, obwohl es gut hören kann.
- Es muss Aufträge unverhältnismäßig oft gesagt bekommen.
- Es schweift generell nach kurzer Zeit von einer begonnenen Tätigkeit oder Unterhaltung ab.

6. Vorschläge zur Förderung der Sprachfähigkeit

- mit dem Kind in normaler Sprache, nicht in einer "Babysprache" sprechen, die sich vielleicht in der Kleinkinderzeit eingebürgert hat (z.B. Er tut machen...)
- Sprechfehler, die Ihr Kind regelmäßig macht (z.B. „Gib mich den Stift.“ „...der Susi sein Hund...“ „...in den Haus...“ „Ich bin gelauff.“ „Ich habe geschreit.“) verbessern
- das Kind anregen, ganze Sätze zu sprechen, nicht nur einzelne Wörter

- die Freude am Sprechen auf vielfältige Weise (z.B. gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern, Kinderzeitschriften, Reden über Erlebnisse, Eindrücke, Gefühle, Wünsche, Fernsehsendungen...) fördern und sich Zeit nehmen für die Unterhaltung mit dem Kind
- das Kind zu Ende sprechen lassen und ihm zeigen, dass auch andere aussprechen wollen, ohne unterbrochen zu werden
- mit dem Kind möglichst oft Kinderreime sprechen, klatschen, singen
- mit dem Kind spielerisch dichten und es Reime finden lassen
(z.B. Der Himmel ist grau. Das Meer ist.....Es schnurrt die Katze. Sie haut mit der).
- Zauberwörter erfinden, die das Kind nachsagen muss und umgekehrt / darauf achten, dass es alle Laute korrekt nachspricht / dafür eignen sich auch Schnellsprechverse (Fischers Fritz...).
- spielerisch in der Robotersprache reden, z.B. S - u - s - i und das Kind dieses Wort raten lassen /vielleicht kann Ihr Kind das mit sehr einfachen Wörtern auch?

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Sprachfähigkeit sprechen:

- Ihr Kind kann nicht in ganzen Sätzen sprechen, drückt sich meist nur mit einzelnen Wörtern aus.
- Es redet kaum oder sehr ungern.
- Es verwendet noch immer Ausdrücke aus einer Art Babysprache (...tut machen...).
- Es spricht grammatikalisch regelmäßig falsch (s.o.).
- Es spricht manche Laute regelmäßig falsch aus (z.B. „getommen“ statt „gekommen“, „gedracht“ statt „gebracht“ etc.).
- Es hat auffallende Sprachstörungen wie Stottern, starkes Lispeln (evtl. Rücksprache mit Betreuern).
- Es hat auffallende Probleme bei sprachlichen Spielereien (s.o.).

7. Vorschläge zur Förderung der Basissinne/ der räumlichen Orientierung

Lernen erfolgt über die Sinne. Die Basissinne (= körpernahe Sinne) sind dabei die Grundlage. Häufig sind Lernstörungen oder Teilleistungsstörungen auf ein Defizit bei den Basissinnen zurückzuführen.

- Förderung des Tastsinns durch Hautberührungen (Spiele wie: Die Maus geht in ihr Haus...), Finden von Körperteilen mit geschlossenen Augen, barfuß über kleine Hindernisse gehen und diese ertasten etc.
- Förderung des Bewegungs- und Gleichgewichtssinnes durch Spiele wie Kästchenhüpfen, Seilspringen, Flieger auf einem Bein, Seiltänzer auf einer Linie, der auch rückwärts gehen kann etc.

Generell ist die räumliche Orientierung gleich zu Anfang ein Unterrichtsthema und wird noch ausreichend trainiert. Das Kind muss, wie bei allen anderen Fähigkeiten, nicht schon alles bei Schuleintritt können. Wenn Sie es schon ein wenig unterstützen wollen, dann folgende Vorschläge:

- gelegentlich die Lage von Dingen im Raum erkunden (z.B. Spielzeug verstecken und nach räumlicher Anweisung suchen, Suchen bestimmter Bilder im Bilderbuch nach räumlicher Beschreibung, Klatschspiele mit oben/ unten etc.)
- - spielerisch mit der Unterscheidung von rechts, links (in welcher Hand ist das Gummibärchen...) beginnen

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Basissinne/ der räumlichen Orientierung sprechen:

- Ihr Kind zeigt auffallende körperliche Ungeschicklichkeit
- Es verwechselt stets räumlicher Orientierungsbegriffe.
- Es reagiert häufig falsch auf eine räumliche Aufforderung hin.

8. Vorschläge zur Förderung der feinmotorischen Geschicklichkeit

- Hierzu gehören wieder alle Dinge aus dem Bereich des An- und Ausziehens (s.o.).
- spielerisches Trainieren der Feinmotorik z.B. durch Steckperlenspiele, Knetarbeiten, Reißbilder, Ausmalen von Bildern...
- von Anfang an auf eine richtige Stift- und Körperhaltung achten / Falsch eingeübte Haltungen sind auch in der Schule nur schwer wieder abzugewöhnen.
- Geduld zeigen, wenn das Kind etwas länger für feinmotorische Handlungen braucht und es, wenn möglich, nicht selber machen, nur weil es schneller geht
- Auch kleine Hilfeleistungen im Haushalt (z.B. beim Tischdecken, Zusammenlegen von Wäsche....) fördern generell die feinmotorische Sicherheit und Geschicklichkeit.

Anzeichen, die für eine gezielte Förderung der Feinmotorik sprechen:

- Ihr Kind hält den Stift beim Malen stets falsch und/oder nimmt eine verkrampte Körperhaltung ein
- Es macht keine Fortschritte beim Ausmalen von Bildern, kann Grenzlinien nicht einhalten.
- Es kann keinerlei Linien oder einfache Muster nachspüren.
- Es ist sehr ungeschickt bei feinmotorischen Bewegungen aller Art (Knöpfe, Reißverschluss zumachen, Schuhbänder zubinden, Puppe anziehen, Lego bauen).

Linkshänder bitte nicht auf rechts „umschulen“. Bei Problemen Erzieherinnen um Rat fragen. Alle Tipps wurden aufgrund langjähriger Erfahrungen des „Nadi-Kollegiums“ sowie mit Hilfe von Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengestellt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Infos und Literaturhinweise unter www.familienhandbuch.de
www.km.bayern.de, www.nadischule.musin.de, Stichwort „Schulfähigkeit“.

**Wir freuen uns auf eine tolle Grundschulzeit mit
Ihrem Kind und Ihnen!**